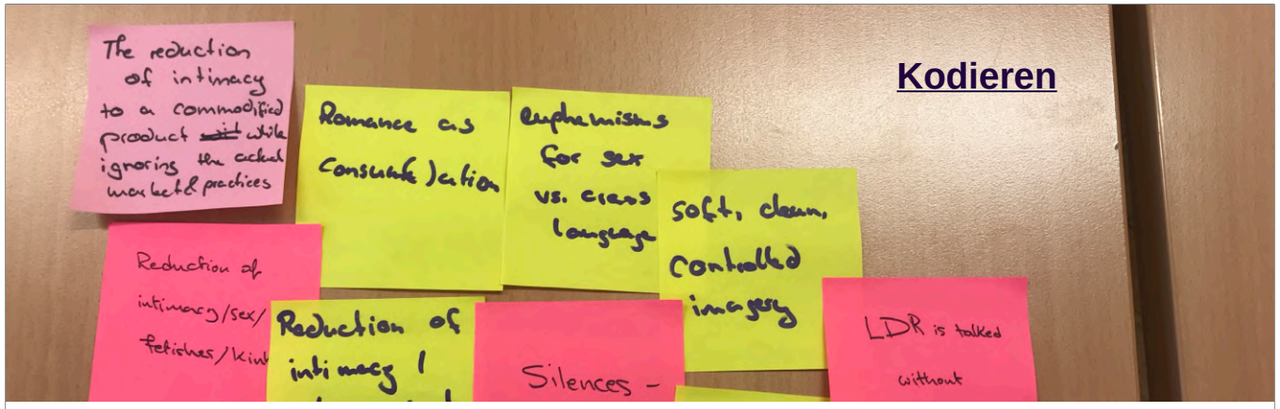
DE:
Heute werden wir diskutieren wie Sie Daten aus Interviews (oder auch von woanders) analysieren und interpretieren können. Wie immer handelt es sich dabei nur um eine Auswahl und Übersicht von Möglichkeiten; es gibt immer mehr und ich freue mich auch jederzeit, wenn Sie mich zu methodologischen Fragen kontaktieren (auch später im Studium).

EN:
Today we're going to discuss how to analyse and interpret the data you might have gained from interviews (or other data sources). As always, this is just a selection and overview of options, there are always more and I'm always happy to be contacted on methodological questions (also later in your studies).



Induktiv

Deduktiv

Durchgehend entwickelt, basierend auf dem Quellenmaterial

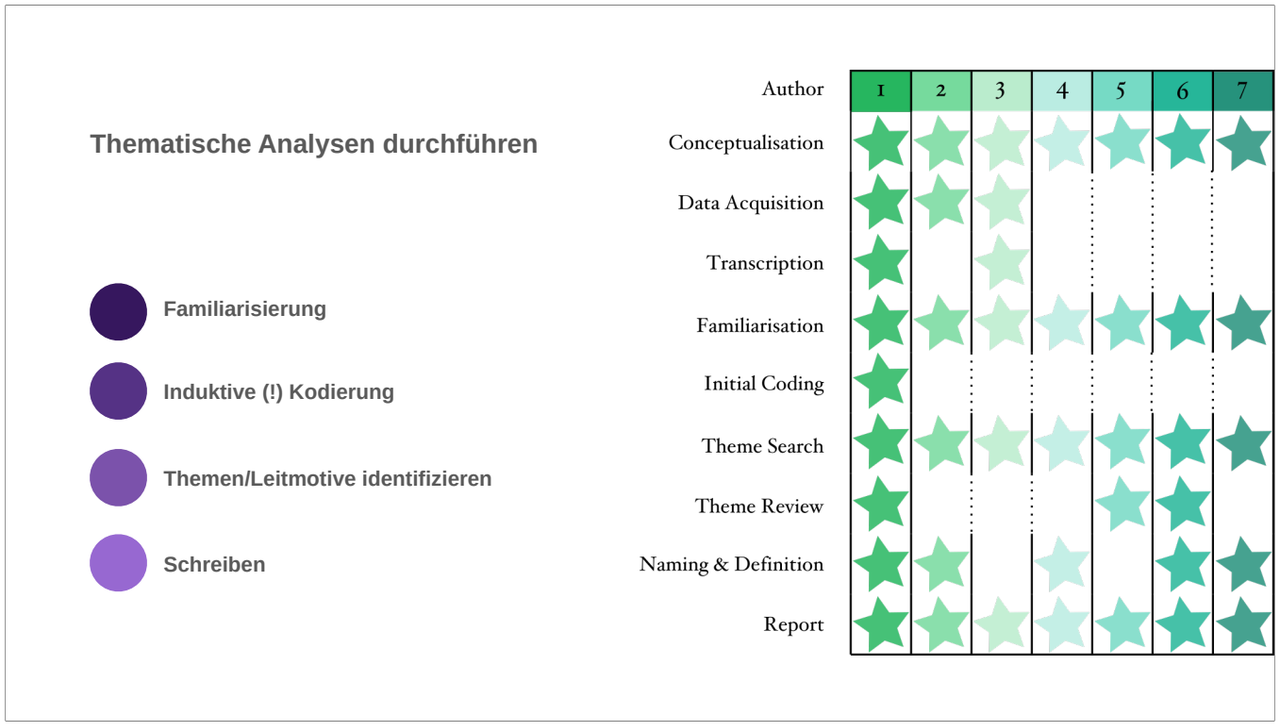
Theoriegeleitete, vordefinierte Fragestellung

DE:
Induktiv: vom Spezifischen zum Generellen <
Deduktiv: vom Generellen zum Spezifischen >

Wie eigentlich immer: taucht selten in binärer, singulärer Form auf.

EN:
Inductive: from the specific to the general <
Deductive: from the general to the specific >

As basically always: occurs rarely in a binary, singular form.



DE:
Braun & Clarke (2006) geben hilfreicherweise eine Liste von Schritten für **thematische Analyse** in ihrem ursprünglichen Text an. Ich habe diese in vier auf der linken Seite kondensiert und in einer meiner eigenen Publikationen einmal auf neun erweitert (siehe rechts). Was ich damit zeigen will ist, dass Sie diese Methoden als Richtlinie nutzen können so lange Sie transparent darstellen, was Sie gemacht haben und wie dies nach Ihrem Verständnis einer spezifischen Methode folgt. Wie dem auch sei, insbesondere im Bezug auf (reflexive) thematische Analysen (die konkrete Art, die hier referenziert wird), gibt es anhaltende Diskussionen darüber was eine **gute** Analyse überhaupt ausmacht.

EN:
Braun & Clarke (2006) helpfully provide a list of steps for **thematic analysis** in their original text. I have condensed them into four steps on the left side and expanded them into nine in one of my papers on the right. What I mean to show here is that you can use these methods as a guidance as long as you remain transparent with what you did and how you understand this to follow a specific method. Regardless, particularly around (reflexive) thematic analysis (the particular flavour referenced here), there are ongoing discussions on what makes a **good** analysis.

Quellen Zitieren

One of the biggest things in my life is that my family doesn't know that I am Hijra... I have to do everything, specially in Facebook, by hiding my own identity...often it becomes very hard
(Hijra X11, 30)

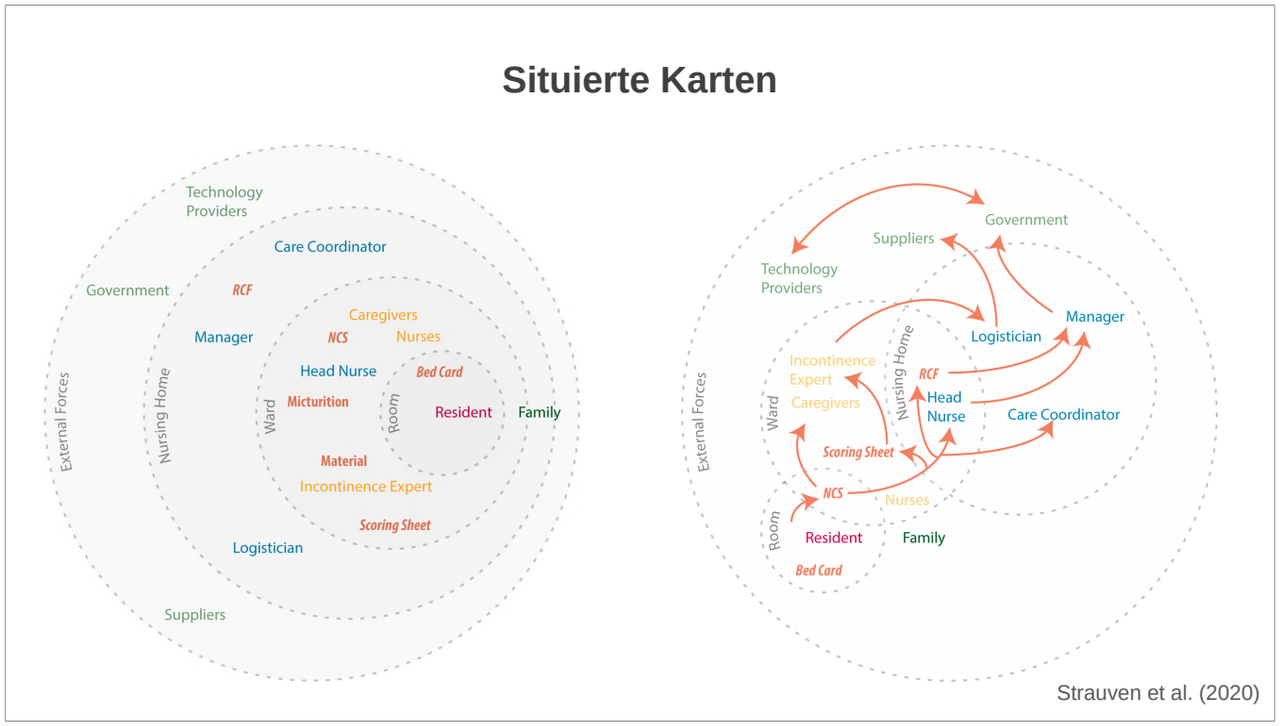
from Nova et al. (2020)

Da das Schreiben selbst Teil der Analyse ist, wird die Auswahl welche Zitate die Interpretation festigen sollen und damit ein kohärentes Narrativ erzeugen, ein essentieller Part der Wissensproduktion hier.

Es wird wichtig sein, sicherzustellen dass Zitate von unterschiedlichen Quellen kommen (um analytische **Breite** zu zeigen) während sie zugleich bedeutsam bleiben müssen (für die **Tiefe**).

DE:
Zusätzlich zu dem was ich auf der Folie sage, kann es sein, dass Sie auch nichttextliches Material (Bilder, materielle Untersuchungen, Ton oder sogar Geruch und taktiles Feedback) haben. Jetzt ist es so, dass manche von diesen nicht so einfach in der Art, in der wir Wissen im Rahmen der Wissenschaft vermitteln (hauptsächlich durch Publikationen und Vorträge, zudem auch manchmal durch Kunstinstallationen, Ausstellungen und Workshops), referenziert werden kann. Hier werden weitere Übersetzungsleistungen nötig, die diese angemessen beschreiben. Jedoch sollte ich auch anmerken, dass sogar die Nutzung von Bildmaterial eher selten im Kern der Gender Studies ist. Die Arbeit von Nova et al. (2020) zeigt, wie das passieren kann und wenn Sie sich diese anschauen wollen, können Sie sich fragen, was das Bildmaterial der Analyse hinzufügt (falls es das überhaupt tut).

EN:
In addition to what I say in this slide, you might also have non-textual material (images, material investigations, audio or even smells and tactile feedback). Now, some of those cannot be easily referenced in the way we disseminate knowledge in academia (largely through publications and talks, somewhat through art installations, exhibitions and workshops). Here, another set of translational work will be necessary that is appropriately descriptive. However, I also should acknowledge that the use of even just pictures is rare in core gender studies. The work by Nova et al. (2020) shows how this can be done and if you want to look at it, you can also ask yourself, what you think this adds if anything at all.



DE:
Situierte Analysen nach Clarke & Friese (2007) "bieten drei grundlegende kartographische Ansätze:
(1) situierte Karten welche die Hauptelemente menschlicher, nichtmenschlicher, diskursiver und anderer Art in einer Forschungssituation von Interesse darstellen und die Analyse von Beziehungen zwischen ihnen provozieren (…);
(2) soziale Welten/Arenen Karten, welche die kollektiven Akteure, nichtmenschliche Schlüsselelemente und Arena(s) von Verpflichtungen darlegen, innerhalb derer sie in andauernden Verhandlungen und mesolevel Interpretationen der Situation beschäftigt sind; und
(3) positionierende Karten, welche die Hauptpositionen, die in den Daten angesichts bestimmter Achsen von Variation und Unterschied, Interesse und Kontroversität um Themen in der relevanten Situation eingenommen oder nicht eingenommen werden, darlegen."

Was Sie hier sehen ist eine weitere Interpretation und Adaption von situierten Karten. Weil es sich nach diesem Vorschlag auch um einen dediziert 'unordentlichen' Ansatz handelt, der eine gute Grundlage für Analyse schafft, haben wir ihn dennoch weitergedacht um situierte Karten als Analysewerkzeug zu nutzen und um den Unterschied zwischen einem Ideal (links) und einer aktualisierten Tendenz (rechts) darzustellen. Nur als Warnung, das Paper hat nichts mit Gender Studies zu tun, aber ich habe es als Quelle genutzt, damit ich Ihnen das erhöhte Potential dieses Zugangs darstellen kann.

EN:
Situational Analysis according to Clarke & Friese (2007) "offers three main cartographic approaches:
(1) situational maps which lay out the major human, nonhuman, discursive, and other elements in the research situation of concern and provoke analyses of relations among them (…);
(2) social worlds/arenas maps which lay out the collective actors, key nonhuman elements, and the arena(s) of commitment within which they are engaged in ongoing negotiations, mesolevel interpretations of the situation; and
(3) positional maps which lay out the major positions taken, and not taken, in the data vis-à-vis particular axes of variation and difference, concern, and controversy around issues found in the situation of inquiry." p. 366.

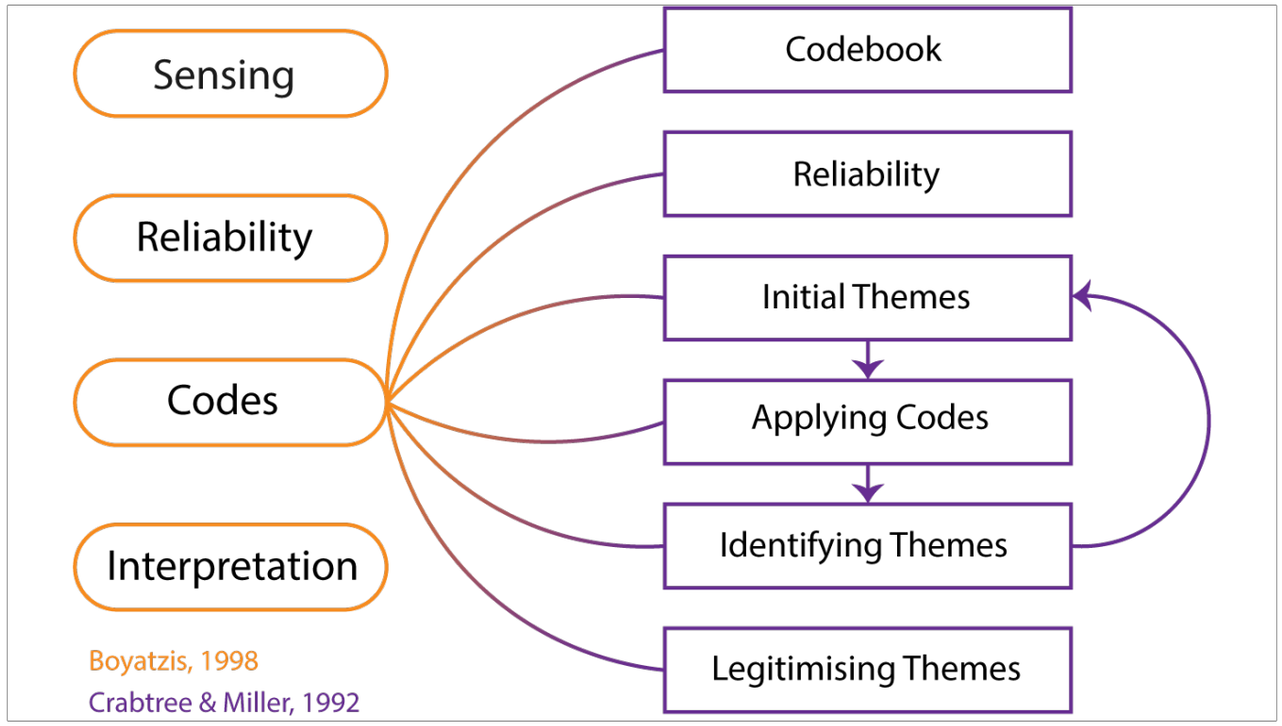
What you see here is a further interpretation and adaptation of situational maps. Because while the decidedly 'messy' approach, they suggest provides a good basis for analysis, we took it further in trying to use a situational map as a tool for analysis and understanding the difference between an ideal (left) and an actual tendency (right). Just as a warning, this paper is not related to gender studies, but I chose it as a source for this as it allows me to show you some increased potential of this approach.

DE:
Zusätzlich zu den beiden Zugängen die ich bisher diskutiert habe, gibt es innerhalb der thematischen/empirisch begründeten theoretischen Analyse auch noch eine Reihe anderer Methoden (manche von denen werden auch gut von Brulé & Finnigan (2020) ausgeführt).

- Quantitatives Kodieren versucht Codes zu identifizieren, deren Häufigkeit gezählt und als Übersicht berichtet werden können. Solche Codes können Einsichten beinhalten, dahingehend wie viele Worte erwähnt wurden und wie oft ein bestimmtes Thema aufkommt (denken Sie an Word Clouds).
- Kodieren in Hinsicht auf Verlässlichkeit versucht sich an einem generalisierenden Ansatz der Wissensproduktion, in der zumindest drei unabhängige Forscher*innen den selben Text kodieren und dann ihre Übereinstimmung vergleiche, welche als Qualitätsmerkmal herangezogen wird. Dies ist oft verbunden mit einem
- Codebuch Ansatz, in welchem Forscher*innen entweder vor der Analyse oder durchweg Codes definieren und diese untereinander bzw. zwischen einzelnen Teilen des Quellenmaterials einheitlich nutzen. (Ein Beispiel wie das von Statten gehen kann finden Sie auf der nächsten Folie).
- Letztlich gibt es auch noch Grounded Theory, welches generell ein rein induktiver und weitgehend theoriefreier Ansatz ist um ein Erklärungsmodell bzw. Theorien basierend auf empirischen Daten zu entwickeln. Allerdings haben in den letzen Jahren Befürworter*innen des Ansatzes, diese Bedingungen etwas gelockert, mit dem Hauptmerkmal dass es sich um die Entwicklung einer adäquaten Theorie handelt, die die erhaltenen Ergebnisse erklären.

EN:
In addition to the two approaches discussed before, within thematic/empirically grounded theoretical analysis, there are a range of other methods available (some of which Brulé & Finnigan (2020) detail as well).

Quantitative Coding aims at identifying codes that can be counted in their occurrence and then be reported as an overview. Such codes might include insights into how many words have been mentioned or how often a certain theme came up (consider word clouds).
Reliability Coding aim at a generalising mode of knowledge production, where at least three independent coders encode the same text and then compare their agreement which is deemed a quality criterion. This is often attached to a
Codebook Approach, in which researchers define codes either prior to analysis or throughout and share a set of codes among each other and/or among instances in the source material. (an example for how this can be done structurally is on the next slide)
Finally, there is Grounded Theory, which is generally purely inductive and as theory free as possible to develop explanatory models and theories based on empirical data. However, in recent years proponents of this approach have loosened requirements a bit, with the main criterion being the development of an adequate theory explaining obtained results.


Sensing
Reliability
Codes
Interpretation
Boyatzis, 1998
Crabtree & Miller, 1992
Codebook
Reliability
Initial Themes
Applying Codes
Identifying Themes
Legitimising Themes